

Lesetag des Grundschulverbundes Linnich 2013 mit der Buchhändlerin Katja Dahmen

Die Kinder lauschten gespannt der Geschichte von „Emma und der Blaue Dschinn“

Wie auch schon in mehreren Jahren zuvor besuchte die Buchhändlerin Katja Dahmen wieder die Grundschülerinnen und Grundschüler in Linnich zum Lesetag, zu dem sie in diesem Jahr von dem zusammengewachsenen Kollegium des aus KGS und GGS gebildeten Grundschulverbundes eingeladen worden war. Die Buchhändlerin hatte das Buch „Emma und der Blaue Dschinn“ der Autorin Cornelia Funke mitgebracht und stellte den Kindern jahrgangsweise die Hauptfigur „Emma“ vor, indem sie wie dieses Mädchen einen Morgenmantel überzog und vor einer geheimnisvollen nächtlichen Kulisse mit Halbmond zu lesen begann. Die Kinder lauschten aufmerksam der poetischen Schilderung Cornelia Funkes, die Emma mit ihrem Hund Tristan nachts an den Strand gehen und im Mondschein dem Plätschern der Wellen zuhören lässt. Wie die Autorin konnten sie mutmaßen:

„Vielleicht belauscht der Mond Mädchen, die nachts mit nudelschwänzigen Hunden allein am Meer sitzen? Vielleicht lauscht er ihren Träumen und versucht sie wahr zu machen. Vielleicht...“ Gespannt verfolgten sie, wie Emma im Meer eine Flaschenpost findet, hinter deren „grünen Glas es schimmerte und flimmerte, als hätte jemand tausend Glühwürmchen eingeschperrt“, und wie das Mädchen aus dieser Flasche einen kornblumenblauen Dschinn befreit, der sich ihr als Karim vorstellt. Von ihm erfährt sie von seinem fürchterlichen Konflikt mit dem gelben Dschinn in seinem Herkunftsland Barakasch. Emma beschließt, mit dem Flaschengeist in seine Heimat auf einem fliegenden Teppich zu reisen. Indem sie Karim hilft, erlebt sie im verfallenen Wüstenpalast des gelben Dschinns die aufregendsten Abenteuer. Die kleinen Zuhörer bewunderten Emmas Tapferkeit, „dass sie sogar

so mutig ist, einem Dschinn zu widersprechen“. An einer sehr spannenden Stelle beendete Katja Dahmen ihren Lesevortrag, auch wenn ein Kind sie mit dem Satz: „Das ist einfach nur schön und ich würde gerne noch mehr von Emma hören.“ zum weiteren Vorlesen überreden wollte. Aber es war ihr wie in jedem Jahr ein Anliegen, die Begeisterung der Schülerinnen und Schüler dafür zu wecken, durch eigenständiges Lesen den Fortgang der Geschichte zu erfahren. Zur Leseförderung als Ziel, das das Kollegium mit der Einrichtung des Lesetages anstrebt, werden in den Schülerbüchereien des Grundschulverbundes Exemplare des Buches für die Kinder bereitgestellt. Die Buchhändlerin gab jedem Kind eine auf Papier aufgezeichnete Figur, die in der Position eines Kindes auf einem fliegenden Teppich gestaltet war und in der sich jedes Mädchen und jeder Junge selbst dar-



stellen sollte. Dazu meinte eine Schülerin: „Frau Dahmen hat wirklich immer tolle Ideen und tolle Sachen dabei, die die Geschichte noch spannender machen!“ Anschließend klebten alle die ausgeschnittenen Kinderfiguren auf zwei Stücke Stoff, die dann zu einem großen Teppich zusammengenäht wurden. Dieser versinn-

bildlichte die Gemeinschaft der Kinder aller 17 Klassen unter dem Motto: „Wir reisen zusammen auf einem fliegenden Teppich in die Zukunft“ und wurde im Eingangsbereich des Grundschulgebäudes gut sichtbar aufgehängt. Dem Ausspruch eines Kindes: „Ich habe schon dreimal den Lesetag mit Ihnen erlebt, jedes Jahr war

es einfach toll. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Was wird uns da erwarten?“ konnte sich Rektorin Susanne Kösters am Ende nur anschließen, als sie im Namen der Kinder und des Kollegiums Katja Dahmen ihren Dank für die interessante Buchvorstellung und die damit verbundene originelle Aktion ausdrückte.



Fotoausstellung in Boslar

Die schönsten Ansichten wurden prämiert

Kürzlich wurden im Boslarer Schützenhaus Fotos mit Boslarer Motiven ausgestellt. Der Aufforderung der Dorfgemeinschaft Boslar e.V. solche Fotos zu „schießen“, kamen zahlreiche Boslarer nach. Diese Bilder wurden von

den Besuchern der Veranstaltung bewertet. Das Bild von Alfred Neukirchen erzielte die höchste Punktzahl, vor den Bildern von „Malefinkbach“ von Günter Mulack und den Bildern „4 Jahreszeiten“ von Uschi Spürkel. Als Siegerpreis erhielt Al-

fred Neukirchen einen Rundflug über Boslar mit sehr fotogenen Ansichten des Ortes.

Die Dorfgemeinschaft Boslar e.V. bedankt sich bei allen Teilnehmern und Besuchern der Fotoausstellung.

KG Gevenicher Jekke stellt Tannenbaum auf.



Wie schon im letzten Jahr stellt die KG auch in diesem Jahr einen Weihnachtsbaum auf dem Kirmesplatz in Gevenich auf. Bei schönem Winterwetter wurde die Tanne aufgestellt. Unter der Mithilfe der kleinsten Aktiven der KG, die das schmücken des Baumes vornahmen, entstand ein prachtvolles Bild.

Anschließend wurde er bei einer Tasse Kaffee oder einer Tasse Glühwein begutachtet.

Unser Dank geht an alle, die es ermöglicht haben den Baum aufzustellen.



Geschichte der Gevenicher Barbara Reliquien Monstranz

Eine Betrachtung von Manfred Molls

Das genaue Alter dieses Schatzes konnte bisher noch nicht exakt festgestellt werden. Sehr wohl gibt es eine Geschichte dieses Kleinodes der Gevenicher Pfarrgemeinde.

In einem Protokoll der Kölner Weihbischöfe vom 25. Januar 1773 wird sie bereits ausführlich beschrieben. Die Pfarre Gevenich gehörte mit einer kleinen Ausnahme infolge des „Wirken Napoleons“ bis zur Neugründung der Diözese Aachen am 13. August 1930 zur Erzdiözese Köln.

Diese in lateinische Sprache niedergelegten Ausführungen wurden in einem kleinen Gutachten von einem Lateinwissenschaftler übersetzt.

Aus dieser gutachterlichen Übersetzung, man kann kaum glauben, was man aus den 5 Sätzen der Kölner Weihbischöfe in lateinischer Sprache alles fest-

stellen kann, ergeben sich für den Chronisten die nachfolgenden Erkenntnisse, gemischt mit einer kleinen Portion von Hypothesen, über diese Reliquienmonstranz.

Sie wurde eine geraume Zeit vor 1773 angeschafft bzw. in Auftrag gegeben. Eine kunsthistorische Untersuchung würde wohl das Entstehungsjahr ziemlich genau feststellen können.

Dass sie bereits vor 1773 zu datieren ist ergibt sich aus dem Kontext der Übersetzung. Die Vermutung, dass die Monstranz vor Einarbeitung der Kartusche mit der Barbarareliquie ein Ostensorium war (einer Monstranz ähnlich, reich ausgeschmücktes Behältnis, in der das „Agnus Dei“; ein geweihtes Andachtsbild zur Schau gestellt wurde), ergibt sich auch bei der genauen Betrachtung der

Monstranz. Insbesondere bei dem Vergleich von Vorder- u. Rückseite ist zu erkennen, dass sie im inneren Bereich durchgängig oval gearbeitet war. Das lässt nur den Schluss zu, dass die Barbarareliquie, die makellos rund gearbeitet ist, später „eingebaut“ wurde, ggf. auch, nachdem sie „wiederentdeckt“ wurde. Diese „Umänderung“ mussten sich die damals Verantwortlichen in Gevenich vom erzbischöflichen Ordinariat in Köln genehmigen lassen. Daher rührt die Beteiligung der Kölner Weihbischöfe.

Der Pfarre stand zu damaliger Zeit der Rektor Christian Peter Nazarius Offermanns als Priester vor, einem besonders rühri- gen Gottesmann. Er hat unter anderem auch den wunderschönen Gevenicher Taufbrunnen angeschafft. Im 1778 legte er das heute noch in Ge-

brauch befindliche Barbarabuch in alphabetischer Ordnung an. Sein Bruder Johann Arnold Offermanns, war Postmeister in Bergheim. Dieser stiftete 1788 der Gevenicher Pfarrgemeinde ein Kreuzreliquiar mit einem Partikel vom Hl. Kreuz. Weil die Barbaraverehrung in Gevenich wohl etwas in Vergessenheit geraten war, wurde sie im Jahre 1711 durch den Pfarrer Crotz „neu belebt“. Der damalige Kölner Generalvikar de Reu errichtete auf Antrag der Gevenicher im Auftrag des Papstes Clemens XI. die Statuten der Barbarabruderschaft neu. Dies alles könnte auch mit der Neufassung der Barbarareliquienmonstranz zusammenpassen.

Der Gevenicher Barbarakapellen-Verein hat im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit Pfarrer Stefan

Bäuerle und mit Zustimmung des Gevenicher Kirchenvorstandes die dringend notwendige Restaurierung in Angriff genommen. Allen Beteiligten war es wichtig, dass die Monstranz zu den Barbarafeiertagen des Jahres 2013 wieder im vollen Glanz erstrahlen konnte. Dies ist dann auch gelungen. Der Katzemer Goldschmiedemeister Kälber führte die notwendigen Reparaturen sowie das Einsetzen fehlender Edelsteine, die gründliche Reinigung und abschließende Versiegelung in hervorragender Art und Weise durch. Die damit verbundenen Kosten wurden vom Gevenicher Barbarakapellen-Verein übernommen.

Eine kleine Besonderheit sollte nicht unerwähnt bleiben. Oberhalb der Reliquie befindet sich eine Krone. Diese Krone ist mit



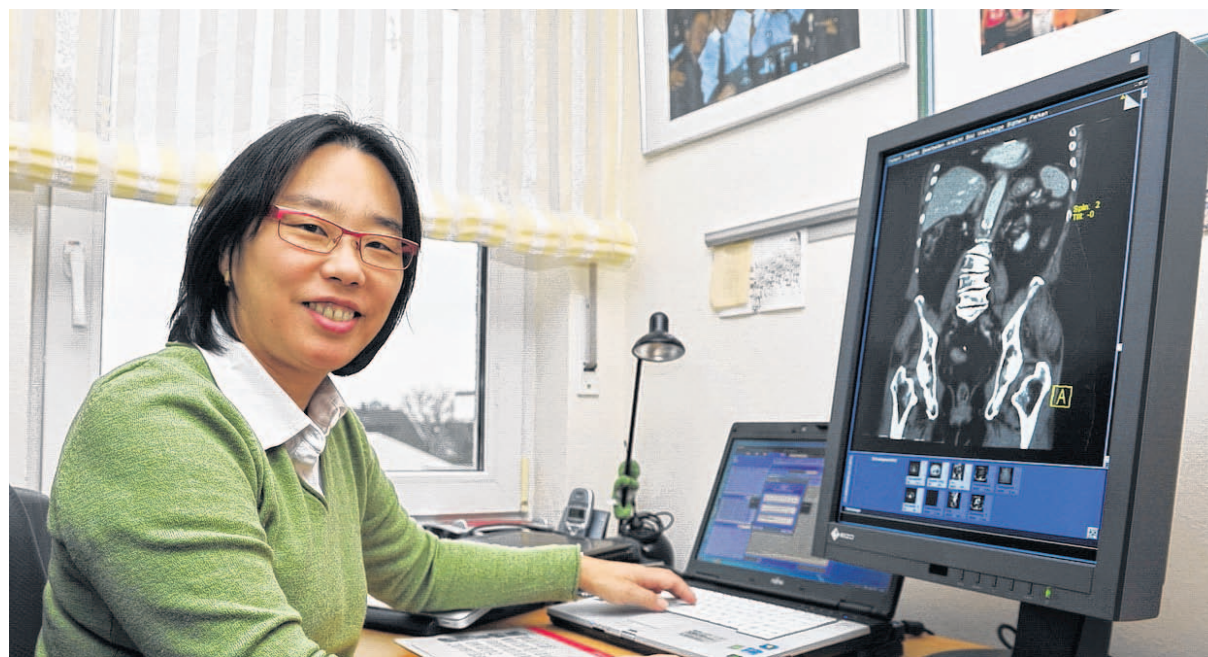
vierzehn kleinen geschliffenen Edelsteinen umgeben. Sie stellen die 14 NothelferInnen dar, zu denen auch die Gevenicher Schutzfrau, die Hl. Barbara, gehört.

Genehmigung für Teleradiologie erhalten

Zügige Notfall-Computertomographie-Untersuchungen nachts, am Wochenende und an Feiertagen

Die Bezirksregierung Köln hat den Krankenhäusern der Caritas Trägergesellschaft West, St. Marien-Hospital Düren, St. Augustinus Krankenhaus Düren, St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich und St. Josef-Krankenhaus Linnich Genehmigungen für die Teleradiologie erteilt. Dies ist die erste Genehmigung dieser Art für einen Krankenhausverbund im Regierungsbezirk Köln, nachdem einzelne Krankenhäuser bereits Teleradiologie nutzen.

„In den vier Häusern können nun nachts, an Wochenenden und an Feiertagen in Notfällen Computertomographie-Untersuchungen, die aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und Dringlichkeit für Diagnostik und Therapie des Patienten nicht verschoben werden können, zügiger durchgeführt werden“, erklärt Frau Dr. med. Erika Kim, Chefärztin der Abteilung für Radiologie im St. Marien-Hospital. „Somit besteht an unseren Standorten die Möglichkeit jederzeit ein CT im Notfall anfordern und durchführen zu können“, so die Fachärztin für Radiologie.



Dr. med. Erika Kim, Chefärztin der Radiologie St. Marien-Hospital Düren, an ihrem Heimarbeitsplatz für Teleradiologie.

Foto: K. Erdem

Zurzeit sieben Radiologen, die im Gesamtgebiet der Radiologie kundig sind, einschließlich CT, Mammographie und Interventionen, und die Fachkunde für Strahlenschutz für das Gesamtgebiet der Radiologie besitzen, teilen die Rufdienstzeiten unter sich auf.

Bei einem Notfall in der Nacht, am Wochenende oder an einem Feiertag

ruft der diensthabende Arzt im jeweiligen Krankenhaus den diensthabenden Radiologen an und schildert diesem den Fall. Der Radiologe überprüft die Notfall-CT-Indikation bei diesem Telefonat und die Durchführung der CT-Untersuchung bespricht er anschließend mit der Medizinisch-technischen Radiologieassistentin (MTRA). Sie informiert wiederum nach der Unter-

suchung und nach Weiterleitung der Daten den Radiologen über die bereitgestellte CT-Untersuchung. Der Teleradiologe befundet die Untersuchung und teilt den Befund telefonisch dem Dienstarzt am entsprechenden Standort umgehend mit.

Den Teleradiologen wurde jeweils ein spezieller Heimarbeitsplatz für diesen Rufdienst eingerichtet,

der ausschließlich für dienstliche Zwecke genutzt wird, so dass der Datenschutz gewährleistet ist. Die sogenannte Konstanzmessung, um die optimale Darstellung der angeforderten Untersuchung zu gewährleisten, erfolgte wie bei den Bildschirmen in den Krankenhäusern. Sollte einmal eine Datenleitung ausfallen, fährt, wie in der allgemeinen Rufbereitschaft, ein Ra-

diologe in das anfordernde Krankenhaus.

„Mit der Verbundgenehmigung für die Teleradiologie im Bereich Notfall-CT können wir synergetisch für unsere Patienten ein wichtiges Diagnoseinstrument schnell, qualifiziert und rund um die Uhr anbieten“, so die Geschäftsführer der Caritas Trägergesellschaft West, Ass. jur. Gábor Szük und Dipl.-Kfm. Bernd Koch.

Die Caritas Trägergesellschaft West organisiert schon seit über 10 Jahren gemeinsam mit dem TÜV und unter der ärztlichen Leitung von Dr. Martin Kim-Steinhoff, Chefarzt der Radiologie im St. Augustinus Krankenhaus Düren die erforderlichen und anerkannten Kurse für die Mitarbeiter, damit sie zügig ihre Fachkunde im Strahlenschutz bei der Ärztekammer beantragen können.

Nicht nur die Radiologen müssen ihre Befähigung nachweisen, sondern auch die klinischen Ärzte vor Ort, die die Untersuchungen anfordern, müssen im Strahlenschutz fachkundig sein. Das ist gesetzlich geregelt und es müssen dazu mehrere Kurse absolviert werden.



Die Jubilare mit den Verantwortlichen des St. Josef-Krankenhauses Linnich und Thomas Müller (3.v.re., Vorsitzender des CV Düren-Jülich e.V.). Foto: K. Erdem

Jubilare im St. Josef-Krankenhaus

Langjährige Tätigkeiten im kirchlichen Dienst – Dank für Treue

Zahlreiche Jubilare des St. Josef-Krankenhauses in Linnich folgten der Einladung zu einem gemeinsamen Essen, zu dem die Betriebsleitung des Linnicher Krankenhauses als Dank für die langjährige treue Mitarbeit eingeladen hatte. An dem gemütlichen Beisammensein im Restaurant „Jedermann“ in der Seniorenwohnanlage „Am Mühlenteich“ in Linnich nahmen zusammen mit den Geehrten und ihren Angehörigen der kaufmännische Direktor Jann Habbinga, der ärztliche Direktor Dr.

Gerhard Mertes und die stellvertretende Pflegedirektorin Marlies Jansen sowie Harald Veith, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung, teil. Thomas Müller, Erster Vorsitzender des Caritasverbandes für die Region Düren-Jülich e.V., überreichte das goldene Ehrenzeichen für 30 Jahre Zugehörigkeit zum kirchlichen Dienst. Seit 25 Jahren im kirchlichen Dienst sind: Petra Cevahir, Angela Moll, Ellen Schmitz, Elke Singler, Claudia Zenker. Seit 30 Jahren im kirchlichen Dienst sind: Ingrid Hein-

richs, Maritta Huppertz und Maria Weidenhaupt. Seit 40 Jahren im kirchlichen Dienst ist Ria Stass.

Jann Habbinga bedankte sich bei allen Ehrengästen für ihre langjährige Treue, ihr großes Engagement und den Dienst am Patienten und überreichte als Geschenk je ein gerahmtes Bild, eine gezeichnete Skizze, vom St. Josef-Krankenhaus. Anhand einer Präsentation mit Fotos zeigte er die Jubilare im Laufe der Zeit und gab einen Rückblick. Thomas Müller überreich-

te die goldenen Caritas-Ehrenzeichen für 30 Jahre im kirchlichen Dienst und bedankte sich ebenfalls bei den Jubilaren für ihr Engagement. Man könne die lange Zeit, die sie im caritativen Dienst tätig sind, gar nicht in Worte fassen. Hinter dem Tun der Caritas und ihrer Einrichtungen stünden immer Menschen, die die Aufgaben mit Leben füllen und sich den zu Betreuenden zuwenden. Bei Kaffee und Kuchen klang der Nachmittag mit angeregten Gesprächen und Anekdoten aus.

Wandern mit dem Pol.-TuS Linnich

Wandertag wurde zusammen mit dem Rurbrückenlauf ausgerichtet

Der Rurbrückenlauf, das alljährliche große Laufevent in Linnich, hatte in diesem Jahr seine 20. Auflage. Grund genug für die Veranstalter, den jährlichen Wandertag des Pol.-TuS Linnich auch an diesem Tag gemeinsam mit dem Rurbrückenlauf auszurichten.

Trotz des etwas nasskalten Novemberwetters fanden sich doch rund 20 Wanderfreudige zur Mittagszeit an der Grundschule ein. Unter Führung von Sibille Habbinga ging es dann zunächst zur Rurbrücke und dann an der Rur entlang bis nach Floßdorf. Dort wartete bereits leckeres Obst als kleine Stärkung für die Wanderer. Anschließend ging es dann auf der anderen Rurseite



wieder zurück nach Linnich. Die ca. 7 km lange Strecke wurde von allen gut bewältigt. Zum Glück blieb der angekündigte Regen aus, so dass die mitgeführten Regenschirme nicht zum Ein-

satz kamen. Schließlich am Ziel angekommen, saß man dann in der zur Cafeteria umfunktionierten Turnhalle der Grundschule noch gemütlich bei Kaffee und Kuchen zusammen.

Die Organisatoren des Rurbrückenlaufes haben hervorragende Arbeit geleistet. Hiervon konnten die Teilnehmer des Wandertages profitieren. Den Organisatoren sei herzlich gedankt.



Büro Rurdorfer Str. 62, Linnich
Tel. 02462/2032750
Büro Martinusstr. 2, Aldenhoven
Tel. 02464/7091
www.stephan-witt.gothaer.de

Wir machen versichern einfach!



Alarmanlagen

- Brand
- Einbruch
- Diebstahl



Verkauf + Montage + Service
Bremm u. Bremm OHG
Tel. 0 24 63-90 54 22

STÄDTISCHES KRANKENHAUS HEINSBERG
Heinsberger Babypraxis

Unsere Kurse:

Stiftsstraße 11-13
www.heinsberger-babypraxis.de

Christoph Göbbels
Dachdeckermeister

Linner Weg 3 · 52441 Linnich
Tel./Fax: 02462/202279 · Mobil: 0173/2919029
E-Mail: info@christoph-goebbels.de

Dachtechnik
Wandtechnik
Abdichtungstechnik
Meisterbetrieb

LENZEN

Rurdorfer Str. 44
52441 Linnich
www.bestattungen-lenzen.de
info@bestattungen-lenzen.de

BESTATTUNGEN
PETER LENZEN

Telefon: (0 24 62) 87 86
Telefax: (0 24 62) 69 58

GEPRÜFTER BESTATTER UND BESTATTERMEISTER

Endpreis und Leistung stimmen!

Grabmale
Heinz-Gerd
JANSEN
& Sohn
Meisterbetrieb

Ausstellung ständig geöffnet!

Wiesenstr. 2 · 52441 Linnich-Körrenzig · 02462-7119
www.grabmale-jansen.de

Franz-Josef Stegers erhält die 8. Hubertuskreuz-Gedenkplakette

Verbundenheit zu Vereinen und der Heimatstadt Linnich gewürdigt

In einer Feierstunde im Linnicher Rathaus zeichnete die St. Hubertus-Schützengesellschaft Linnich 1444 e.V. Franz-Josef Stegers mit der Hubertuskreuz-Gedenkplakette aus. Sie würdigte damit sein langjähriges Engagement in zahlreichen Linnicher Vereinen und seine Verbundenheit zu seiner Heimatstadt Linnich.

Herzlich begrüßte Präsident Alfons Batsch zahlreiche Schützenbrüder, Freunde und die Familie des Geehrten sowie offizielle Vertreter der Stadt Linnich im Rathaussaal. Am Hubertustag, dem 03. November, vor genau 569 Jahren tobte, so Batsch, vor den Toren Linnichs eine Schlacht zwischen Herzog Gerhard von Jülich-Berg und Arnold von Egmond, die der Jülicher für sich entschied. Dieser ging als Hubertusschlacht in die Geschichte ein. Auf dieses Ereignis geht auch die Gründung der Linnicher Hubertusschützen zurück. Heute kennzeich-

net ein Steinkreuz die Stelle, an der damals die Schlacht stattfand. Nach diesem Kreuz ist auch die Auszeichnung benannt, die 1979 erstmalig an den damaligen Landrat Wilhelm Johnen verliehen wurde. Die Hubertusschützen gehen sehr sparsam mit dieser Auszeichnung um. Franz-Josef Stegers erhält erst die achte Auszeichnung dieser Art.

In seiner Laudatio beschrieb dann Dr. Gundolf Junker den Werdegang von Franz-Josef Stegers. Nach seiner Tätigkeit als Lehrer für Mathematik und Geografie machte Stegers sein Hobby, das Briefmarkensammeln, zum Beruf. Er wurde zu einem erfolgreichen Auktionator mit einem unfehlbaren Blick für Raritäten. Dann ging Dr. Junker auf die zahlreichen Leistungen des „Vereinsmeiers“ Franz-Josef Stegers ein. So ist er u.a. seit 1970 aktives Mitglied im Allgemeinen Karnevalsverein AKV und seit 1971 auch in der



Linnicher Schützengilde. In beiden Vereinen bekleidete er mit der Zeit herausragende Positionen, wie z.B. AKV-Präsident oder Präsident der Vereinigten Schützengesellschaften Linnich.

Unter stehenden Ovationen der Anwesenden

nahm Franz-Josef Stegers sichtlich gerührt die Auszeichnung entgegen. Er bedankte sich anschließend bei allen, die ihm in den vergangenen Jahren stets den Rücken gestärkt haben.

Hier erwähnte er in erster Linie seine Ehefrau Rika,

seine Familie und seine Mitarbeiter. Die Hubertuskreuz-Gedenkplakette werde einen besonderen Platz in seiner heimatgeschichtlichen Sammlung finden.

Das Schlusswort an diesem Tag hatte dann Josef Kops, der bereits 1994 die-

se Auszeichnung erhalten hatte. Er dankte u.a. allen, die diese beeindruckende Feierstunde mit organisiert hatten. Ganz besonders bedankte er sich bei den beiden Musikern Youna Park und Kim Youngso für die festliche Untermauerung der Feierstunde.

Linnicher Hubertusschützen feiern ihr Patronatsfest

Langjährige Mitglieder geehrt

Alljährlich feiert die St. Hubertus-Schützengesellschaft Linnich Anfang November ihr Patronatsfest. In diesem Jahr begann es mit einer feierlichen Kranzniederlegung am Hubertuskreuz zwischen Linnich und Lindern.

Anschließend begaben sich die Schützenbrüder

und ihre Angehörigen in die Pfarrkirche St. Martinus in Linnich. Dort wurde von Frau Marien-Theres Schösser ein Wortgottesdienst gestaltet.

Im Anschluss daran traf man sich zum gemütlichen Teil im Schützenhaus Rurdorf.

Präsident Alfons Batsch begrüßte die Anwesenden

und bedankte sich besonders bei den Rurdorfer Schützen für die Unterstützung bei dieser Feier. Batsch nutzte wie in jedem Jahr den Rahmen, um Ehrungen vorzunehmen. So zeichnete er in diesem Stefan Radwer für eine 25-jährige Mitgliedschaft aus.

Leider verhindert an die-

sem Abend war Manfred Heinrichs, der bereits seit 50 Jahren den Hubertusschützen angehört. In Abwesenheit würdigte Batsch die zahlreichen Verdienste von Manfred Heinrichs, der unter anderem vom 2006 bis 2011 Präsident der Hubertusschützen war.

Dank an die Geschäftswelt für tolle Unterstützung

Den weiteren Abend gestaltete dann die 2. Gruppe der Hubertusschützen um Leutnant Alex Wermeter.

Neben einer hervorragenden Playback-Show gab es auch eine reich bestückte Verlosung.

Die Hubertusschützen bedanken sich an dieser Stelle bei der Linnicher Geschäftswelt für die tolle Unterstützung.

Nach einem fantastischen Vortrag von Sofie Löhr und Ursula Müller feierten die Schützen noch lange ihr Patronatsfest.



Spezialberatung der Verbraucher-Zentrale

Die Termine im Januar 2014

Energieberatung (H. Dipl. Ing. Jörg Hubrich)

Die 07.01.14, Die 14.01.14, Die 21.01.14, Die 28.01.14 Warmwasserbereitung, Energie/Heizung, Regenerative

Energie, Förderprogramme, Wärmedämmung, Feuchtigkeit, Schimmelbildung

Kosten: 5,- \ für 30 Minuten individuelle Beratung. 10:15 Uhr - 13:15 Uhr

Versicherungsberatung (H. Norbert Roemers, Versicherungsberater)

Do 16.01.14, Do 30.01.14 Beratung zu allen sach- und personenbezogenen Versicherungen

Kosten: 40,- \ für 30 Minuten individuelle Beratung 9:00 Uhr - 12:30 Uhr

Beratung Schadensfall Kapitalanlage//Schadensfall Versicherung (H. Heiko Effelsberg, Fachanwalt für Bank- und Versicherungsrecht)

Frei 07.01.14 60,- \ für 45 Minuten (Schadensfall Kapitalanlage)

Die 28.01.14 40,- \ für 30 Minuten (Schadensfall Versicherung)

9:00 Uhr - 13:00 Uhr

Mietrechtsberatung (H. Jörg Börger)

Mo 13.01.14 Fragen rund ums Mietrecht. Kosten: 20,- \ für 15 Minuten Beratung

11:00 Uhr - 13:00 Uhr

Spezialrechtsberatung (H. Montgomery Hardebeck, Rechtsanwalt)

Do 09.01.14 14.00 - 18.00 Uhr Kaufverträge, Handwerkerverträge,

Mo 23.01.14 08:30 - 13.00 Uhr Urheberrecht, Kreditverträge,

Reiserecht Kosten: Beratung 30,- \ für 20 Minuten Beratung

Vertretung 20,- \ Bei allen Beratungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich bei:

Verbraucherszentrale NRW, Beratungsstelle Düren, Markt 2

Tel. 02421/56810 Fax 02421/503561e-mail dueren@vz-nrw.de



Cäcilienfest des Kirchenchores Boslar

Marita van der Stein für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt

Der Kirchenchor St. Cäcilia, Boslar zählt zur Zeit 18 aktive Sängerinnen und Sänger, die mit Freude und Ehrgeiz die Gestaltung der zahlreichen Festmessen eines Jahres übernehmen und an den wöchentlichen Chorproben teilnehmen. Zum Repertoire gehören sowohl lateinische Messen als auch zahlreiche Lieder, die dem Anlass entsprechend aufgeführt werden. Wie in jedem Jahr feierte der Chor kürzlich sein Cä-

cilienfest. Um 17.30 Uhr wurde in der Pfarrkirche mit einer gemeinsamen Messe begonnen, die für die Lebenden und Verstorbenen des Kirchenchores gefeiert wurde. Anschließend traf man sich in der „Alten Küsterei“ zu einem gemütlichen Beisammensein.

Es fand wie in jedem Jahr eine Verlosung statt, sodass auch jeder einige Gewinne mit nach Hause nehmen konnte.

Der Höhepunkt des

Abends jedoch war die Ehrung eines Chormitgliedes. Frau Marita van der Stein wurde für 25-jährige Chormitgliedschaft ausgezeichnet. Präses Pfarrer Heinz Philippen und die erste Vorsitzende Ursula Haas überreichten ihr neben einer Urkunde und einem Blumenstrauß auch eine Anstecknadel des Diözesan-Cäcilienverbandes in Silber.

Boslar im November 2013 gez. Marianne Nelles Schriftführerin

Trendsportart „Parkour“ in der Hauptschule Linnich

Hangeln, Klettern, Rennen und Springen

Eine gute Ernährung und viel Bewegung sind die besten Voraussetzungen, um den ganzen Schultag fit und konzentriert zu sein. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW e.V. und die regionalen Schulmilch-Molkereien bieten dazu einen Veranstaltungstag für die Klassenstufen 5 bis 7 an.

Dieser sogenannte Milchparkour ist eine altersgerechte Bewegungs- und Aktionsarena. Sportliches Ziel für die Schülerinnen und Schüler ist es, Hinder-

nisse von verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu überwinden. Die dazu benötigten Sportgeräte wurden für den Aktionstag am 22.11.2013 in der schuleigenen Turnhalle der Hauptschule Linnich aufgebaut. Mit dabei waren die Ernährungswissenschaftlerin Stephanie Eckert, der Sportwissenschaftler Marcel Krug und der Parkour-Sportler Thomas Ludwig. Nach einer kurzen gemeinsamen Aufwärmphase führten sie die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7

abwechselnd durch den Parkour. Anschließend durften diese ihrem Bewegungsdrang freien Lauf lassen - was sie auch taten. Gefordert waren Fähigkeiten wie Hangeln, Klettern, Rennen und Springen.

Dabei kann jeder das tun, wozu er auch in der Lage ist. So haben am Ende alle ein Erfolgserlebnis. Zum Abschluss gab es für jeden Schüler in der Milch-lounge noch eine Milch und eine kurze Erläuterung zur gesunden Ernährung.

So werden Wasserrohre winterfest

Frostschäden vermeiden: GELSENWASSER gibt Tipps

Wenn das Thermometer deutlich unter den Gefrierpunkt sinkt, erleben manche Bürger böse Überraschungen: Unzureichend geschützte Wasseranschlussleitungen, -installationen und -zähler frieren ein und müssen aufgetaut oder sogar ausgetauscht werden.

Wasserrohre schützen

Solche Frostschäden müssen nicht sein! Die GEL-

SENWASSER AG empfiehlt den Kunden:

- Halten Sie in Kellerräumen Türen und Fenster geschlossen. Ersetzen Sie zerbrochene Scheiben, dichten Sie Türen zusätzlich ab. Eine alte Decke kann da noch gute Dienste leisten.

- Schützen Sie Wasserleitungen, Ventile und Wasserzähleranlagen, zum Beispiel mit Schaumstoff, Holz- oder Glaswolle. Dies ist besonders wichtig,

wenn Anlagen außen in Schächten liegen.

Fachmann gefragt

Sollte es dennoch zu Einfrierungen kommen, ist der Fachmann gefragt. Für defekte Hausinstallationen ist Ihr Installateur zuständig. Bei Schäden an Wasserzählern rufen Sie bitte den GELSENWASSER-Entstörungsdienst in Linnich an, Tel. 02462 206746.

Patientenquittung jetzt online abrufbar

Übersichtliche Aufstellung der medizinischen Leistungen

Barmer GEK Versicherte, die wissen möchten, welche Leistungen zu welchem Preis beispielsweise ihr Arzt oder Zahnarzt abgerechnet hat, können ab sofort ihre Patientenquittung einfach online einsehen.

Übersichtliche Aufstellung

Die e-Quittung enthält eine übersichtliche Aufstellung nahezu aller medizinischen Leistungen, die über die Gesundheitskarte abgerechnet werden. Neben ärztlichen oder zahnärztlichen Behandlungen und Krankenhausaufenthalten sind dies unter anderem auch abgerechnete Arznei-, Heil- oder Hilfsmittel.

„Mit der Online-Patientenquittung erfüllen wir den vielfach geäußerten Wunsch unserer Versicherten nach mehr Transparenz über Leistungen und Kosten ihrer Behandlung“, so Dr. Rolf-Ulrich Schlenker, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der BARMER GEK.

Die Versicherten können die Patientenquittung im geschützten „Persönlichen Bereich“ auf der BARMER GEK Internetseite einsehen und somit direkt auf ihre Daten zugreifen. Für das datenschutzsichere Verfahren ist eine einmalige Registrierung und Aktivierung erforderlich. Für einige Bereiche (zum Beispiel Zahnarzt und Krankenhaus) liegen die

Daten allerdings aufgrund des komplexen Abrechnungsverfahrens erst mehrere Wochen nach der Behandlung vor, nach einem Arztbesuch teilweise erst nach Monaten.

Tages- oder Quartalsquittung

Wem dies zu lange dauert, der kann sich direkt vom Arzt oder Krankenhaus eine Tages- oder Quartalsquittung erstellen lassen. Hierfür können Arzt oder Krankenhaus allerdings eine Aufwandsentschädigung von einem Euro plus Versandkosten verlangen. Mehr Informationen gibt es unter www.barmer-gek.de/143135.





Selbsthilfegruppe für Aussteiger Zeugen Jehovas

Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

Menschen, die sich entschließen die Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas zu verlassen, werden von der Gemeinschaft und Ihren Familien verstoßen. Die Schicksale sind tragisch. Den Erfahrungen nach, ist der Ausstieg aus diesem starren Glaubenssystem ein schmerzlicher, meist jahrelanger Prozess. Die Selbsthilfegruppe

möchte Betroffenen und Angehörigen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten. Mit Hilfe der Gruppe soll die Vergangenheit erfolgreich aufgearbeitet werden um den Ausschluss aus dem sozialen Umfeld/Gemeinschaft aufzufangen. Ziel ist es, in Düren eine neue Selbsthilfegruppe zu gründen, die Hilfe und

Unterstützung geben kann. Bereits Ausgestiegene und Menschen, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, die Glaubensgemeinschaft zu verlassen sowie deren Angehörige können sich an die Selbsthilfe-Kontaktstelle im Kreis Düren wenden, Telefon: 024 21 – 489 211 oder Mail: selbsthilfe-dueren@paritaet-nrw.org.

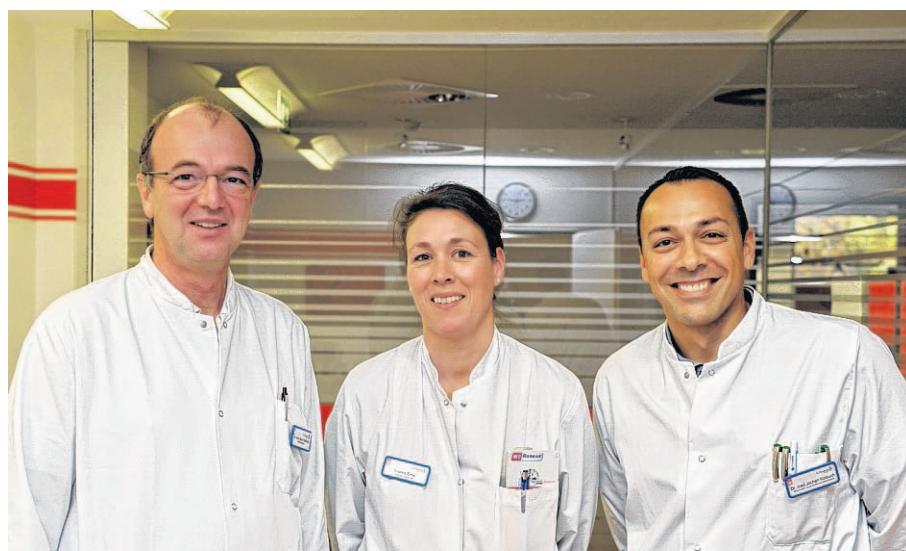
Spitze der „Vereinigten“ ist wieder komplett

Michael Steegmann zum neuen Präsidenten gewählt

Mit großer Mehrheit wurde am 27.09.2013 während der Generalversammlung der Vereinigten Schützengesellschaften Linnich Michael Steegmann (Linnicher Schützengilde) zum neuen Präsidenten gewählt. Die Wahl war notwendig geworden, da der bisherige Amtsinhaber Kurt Krichel für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung stand. Durch die Wahl musste nun auch das Amt des stellvertretenden Vizepräsidenten neu besetzt wer-

den, welches Michael Steegmann zuvor ausgeübt hatte. Dieses Amt wird fortan von Michael Havertz (St. Sebastianus Schützengesellschaft) wahr genommen. Dritter im Präsidium der VSG Linnich ist und bleibt Ulrich Chowanetz (St. Hubertus Schützengesellschaft). Dieser hatte auch die zahlreichen erschienenen Schützenbrüder zur Versammlung begrüßt. Neben den Wahlen waren auch der Brand und der Einbruch

im Schützenhaus, sowie die Vorschau auf das kommende Linnicher Schützenfest vom 14. bis 19. Juni 2014 weitere Themen. Zudem bedankte sich Ulrich Chowanetz bei allen Königshäusern und Schützenbrüdern, die sich bei der Durchführung und Organisation der Linnicher Bronk engagieren. Zum Abschluss wünschte er seinem neuen Präsidenten viel Glück im neuen Amt, der sich für das gewählte Vertrauen bedankte.



Die neue Doppelspitze der zentralen Patientenaufnahme im Jülicher Krankenhaus: Internistin Yvonne Erdel (Mitte) und Dr. med. Jochen Kolouch (re.) mit dem Gesamtverantwortlichen, Chefarzt Dr. med. Klaus Hindrichs (li.).
Foto: K. Erdem

Doppelspitze sichert hohe Qualität

Gemeinsame Leitung der Patientenaufnahme (ZPA)

Dr. med. Jochen Kolouch, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, ist neuer Leiter in der Zentralen Patientenaufnahme (ZPA) des Jülicher St. Elisabeth-Krankenhauses, gemeinsam mit der Internistin Yvonne Erdel. „Ich freue mich über die kompetente Verstärkung unseres Teams“, so Dr. med. Klaus Hindrichs, Chefarzt der Chirurgie und Gesamtverantwortlicher der ZPA. „Dr. Kolouch hat umfangreiche Kenntnisse vor allem in der Unfallchirurgie.“ Dr. Kolouch hatte als Assistenzarzt in der Abteilung für Chirurgie des St. Augustinus Krankenhauses Düren begonnen, bevor er nach Berlin ging und dort seine chirurgische Weiterbildung absolvierte. Anschließend folgte die Weiterbildung in der Unfallchirurgie und der Orthopädie, die er 2008 mit der Facharztprüfung

zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie erfolgreich abschloss. Dr. Kolouch war ärztlicher Leiter eines Facharztzentrums in Berlin sowie angestellter Arzt und ärztlicher Leiter in einem Berliner Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ). Außerdem war er deutschlandweit als Honorararzt in Krankenhaus und Praxis tätig, als Chirurg, Orthopäde und Unfallchirurg. „Ich freue mich sehr über meine Tätigkeit hier am Jülicher Krankenhaus, das sehr gut aufgestellt ist, zum Beispiel auch als lokales Traumazentrum. Durch meine Erfahrungen in Unfallchirurgie sowie Orthopädie und Chirurgie möchte ich gerne einen Beitrag zur weiteren erfolgreichen Arbeit in der Notaufnahme leisten“, so Dr. Kolouch. Die interdisziplinäre Doppelspitze der zentralen Notaufnahme ist für die

Jülicher Bevölkerung und die niedergelassenen Ärzte die erste Anlaufstelle bei Notfällen und steht als Ansprechpartner in der Akut- und Regelversorgung zur Verfügung. Neben der fachlichen Kompetenz und zügigen Behandlung legen die beiden Ärzte Erdel und Kolouch mit ihrem engagierten Team der ZPA großen Wert auf ein gutes Arbeitsklima und wertschätzenden Umgang mit Patienten und Mitarbeitern. Die Zentrale Patientenaufnahme übernimmt die Koordinations- und Lotsenfunktion für alle chirurgischen und internistischen Aufnahmen und ist somit die zentrale Anlaufstelle für die Patienten, die im St. Elisabeth-Krankenhaus versorgt werden. Auch der Rettungsdienst fährt die ZPA über die Liegandanfahrt des Krankenhauses an, um Patienten zur Notfallversorgung zu bringen.



Spannender Wettbewerb

Glücks- und Weihnachtsschießen der Linnicher Schützengilde

Die Linnicher Schützengilde veranstaltete am 9. Dezember zum Jahresausklang ein gut besuchtes Glücks- bzw. Weihnachtsschießen unter der Leitung ihres Schießmeisters Peter Riemann. Der spannende Wettbewerb fand in verschiedenen Altersgruppen statt und die Sieger wurden in

fröhlicher Runde gebührend gefeiert. Als besten Schützen des Abends konnte der Gildepräsident Karl-Heinz Schillings Gunnar Schmitt mit erreichten 52 Punkten auszeichnen, den 1. Preis bei den Damen holte sich Iris Riemann, bei den Jugendlichen traf Jakob Goebbels am besten.

Auf dem Sieger-Foto v.l.n.r.: 1. Reihe: Iris Riemann, Jakob Goebbels, Jonas Bordelier, Arne Ortman, Schießleiter Peter Riemann; 2. Reihe: Pia Bordelier, Ellen Wizorek, Gunnar Schmitt, Präsident Karl-Heinz Schillings, Herbert Wizorek.



Verena Sanfleber (Hebamme), Iris Stroband-Wallmichrath (ltd. Hebamme), Dr. med. Ulrich Müller-Römer (Oberarzt Kinderklinik), Sr. Kerstin Adels (Stationsleitung K1), Stephanie Pauly mit Maximilian Wilhelm und Emilia, Roswitha Wolff (stellv. Pflegedirektorin) und Michael Hanke (Kfm. Direktor).
Foto: K. Erdem

1000. Geburt im St. Marien-Hospital: Zwillinge

Maximilian Wilhelm und Emilia erblicken als 1000. Geburt des Jahres 2013 im St. Marien-Hospital das Licht der Welt

Stephanie Pauly und ihr Mann Wilhelm aus Langerwehe freuen sich über die Geburt ihres Sohnes Maximilian Wilhelm und ihrer Tochter Emilia. Die Zwillinge sind die 1000. Geburt im St. Marien-Hospital in diesem Jahr. Maximilian Wilhelm und Emilia sind die ersten Kinder der jungen Familie. Maximilian Wilhelm, 2400g schwer und 49 cm groß, wurde zuerst geboren, eine Minute später kam seine „kleine“ Schwester Emilia, 2015g schwer, 44cm groß, zur Welt. Vater Wilhelm unterstützte seine Frau bei der Geburt per Kaiserschnitt im OP. Maximilian trägt nun den Vornamen Wilhelm in neunter Generation der Familie. Die Eltern haben sich bewusst für die Geburt im St.

Marien-Hospital mit Perinatalzentrum Level 1, das für Risikogeburten, Frühgeborene oder kranke Neugeborene besonders ausgestattet ist, entschieden.

Bereits während der Schwangerschaft wurde Frau Pauly zeitweise stationär, später begleitend zu ihrem niedergelassenen Gynäkologen, vom geburtshilflichen Team des Birkesdorfer Krankenhauses betreut, die Kinderärzte standen beratend zur Seite.

Michael Hanke, kaufmännischer Direktor des St. Marien-Hospitals, Oberarzt Dr. med. Ulrich Müller-Römer, die leitende Hebamme Iris Stroband-Wallmichrath, Verena Sanfleber als entbindende Hebamme, Sr. Kerstin Adels (Stationsleitung

K1), sowie die stellvertretende Pflegedirektorin Roswitha Wolff gratulierten den glücklichen Eltern im Namen des St. Marien-Hospitals und überreichten Gutscheine und pflegende Wohlgefühlprodukte. Frau Pauly wurde selbst 1976 im St. Marien-Hospital geboren, Hebamme war damals Iris Stroband-Wallmichrath.

Das St. Marien-Hospital hat auf der Internetseite www.marien-hospital-dueren.de einen besonders beliebten Service eingerichtet.

Unter der Rubrik „Babygalerie“ sind tagesaktuell die Fotos der Neugeborenen im St. Marien-Hospital zu sehen.

Die geburtshilfliche Abteilung des St. Marien-Hospitals mit etwa 1.200 Geburten pro Jahr ist als

perinatologischer Schwerpunkt offiziell anerkannt. Zusammen mit der im Kreis Düren einzigen Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im St. Marien-Hospital, die über eine neonatologische Intensivstation verfügt, wird ein Höchstmaß an Sicherheit für Mutter und Kind erreicht. Hochrisikoschwangerschaften zu betreuen, ist den Fachärzten ein besonderes Anliegen.

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des St. Marien-Hospitals gehört im Bereich Risikogeburten bundesweit zudem zu den empfehlenswerten Kliniken: Eine Befragung für FOCUS GESUNDHEIT Klinikliste 2013 ergab, dass die Abteilung nach 2012 wieder unter den Top 50 bundesweit rangiert. Das FO-

CUS-Gesundheit-Magazin ermittelte neben den Top-100-Kliniken auch die führenden Fachkliniken, indem es Empfehlungen von einweisenden Fach- und Klinikärzten ermittelte und die gesetzlich vorgeschriebenen strukturierten Qualitätsberichte der Krankenhäuser sowie umfangreiche Klinikfragebögen auswertete.

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am St. Marien-Hospital Düren hat sich zur zentralen Betreuungsstelle zwischen Köln und Aachen für Kinder und Jugendliche mit akuten und chronischen Erkrankungen entwickelt. Speziell ausgebildete Fachärzte nehmen die wesentlichen medizinischen Schwerpunkte wahr, so dass sie ein breites Spektrum diagnostischer und

therapeutischer Möglichkeiten für die speziellen Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters anbieten können.

Etwa 3.500 Patienten werden im Jahr stationär behandelt.

Die Neonatologie und Intensivmedizin versorgt im Rahmen des Perinatalzentrums in enger Zusammenarbeit mit der geburtshilflichen Abteilung des Hauses (perinatologischer Schwerpunkt) sehr kleine Frühgeborene und kranke Neugeborene. Pro Jahr behandeln die Mediziner 380 Neugeborene und ca. 30 Frühgeborene unter 1.500 g. Dabei werden die Eltern frühestmöglich in die Pflege und Versorgung ihrer Kinder mit eingebunden und darüber hinaus psychosozial betreut.



Das Foto zeigt v.l.: Gabi Prescher (Pflegedienstleitung Hospiz), Renardo Schiffer (kfm. Direktor St. Augustinus Krankenhaus), Thomas Kleiner (stellv. Pflegedienstleitung Hospiz) und Ute Nebel (Hospiz) in einem Zimmer des stationären Hospizes am St. Augustinus Krankenhaus Dürren. Foto: K. Erdem

Zehn Plätze stehen nun im stationären Hospiz am St. Augustinus Krankenhaus zur Verfügung

Erhöhung um vier Betten - Besondere Pflege für schwerstkranke und sterbende Menschen

Das stationäre Hospiz am St. Augustinus Krankenhaus bietet nun Platz für zehn Gäste. Nachdem bislang sechs Plätze zur Verfügung standen, erhielt es nach Verhandlungen mit den Kostenträgern deren Zustimmung und Genehmigung. „Wir sind sehr erfreut darüber, dass die Bettenzahl im stationären Hospiz dem tatsächlichen Bedarf nun auch formell angepasst werden konnte“, so Renardo Schiffer (Kfm. Direktor St. Augustinus Krankenhaus) und Gabi Prescher (Pflegedienstleitung stationäres Hospiz) einhellig. „Bei einem Tag der offenen Tür anlässlich des Welthospiztages in diesem

Jahr konnten wir Berührungspunkte und bestehende Vorbehalte abbauen. Zahlreichen Besuchern konnten wir einen kleinen Einblick geben in die Lebensmöglichkeiten, die Begleitung, die Pflege und die Betreuung in unserem stationären Hospiz“, so Gabi Prescher weiter. Unter der Telefonnummer 02421 599-800 stehen die Mitarbeiterinnen des stationären Hospizes für nähere Informationen gerne zur Verfügung. Im stationären Hospiz am St. Augustinus Krankenhaus werden seit 1995 Menschen in ihrer letzten Lebensphase betreut. Dies erfolgte zunächst mit drei Betten als integrierter Bestandteil einer neurologi-

schen Station. Im Rahmen einer umfangreichen Baumaßnahme zog das stationäre Hospiz im Januar 2005 in den neu errichteten Südflügel des Krankenhauses ein. Dort verfügte es zunächst über sechs, nun über zehn Plätze. Im stationären Hospiz ist es Sterbenden erlaubt, in wohliger Atmosphäre und umgeben von Angehörigen und Freunden, selbstbestimmt in Würde und Geborgenheit bis zuletzt zu leben. Die geleistete Arbeit basiert auf einer lebensbejahenden Grundidee, sie betrachtet Sterben als Teil des Lebens. Die Einrichtung ist ein Betriebsteil der St. Augustinus Krankenhaus

gmbH und stellt somit keine eigene Rechtsform dar. Funktionell, das heißt sowohl im Sinne der Finanzierung als auch hinsichtlich der Aufbaustruktur, ist das Hospiz eigenständig. Das Hospiz unterliegt dem Anwendungsbereich des Wohn- und Teilhabegesetzes. Die Versorgung wird von einem interdisziplinären Team sichergestellt. Wenn für schwerstkranke und sterbende Menschen zu Hause die Voraussetzungen für gute Pflege und optimale Schmerzbehandlung nicht gegeben sind, ist es möglich, in ein stationäres Hospiz einzuziehen. Auch hier sind Selbstbestimmung und Würde ganz wesentliche Pfeiler des

Lebens sowie die Begleitung und Betreuung der Hospizgäste und ihrer Angehörigen. Bei schweren Erkrankungen kommt es häufig zu Symptomen, die einer besonderen Pflege, Behandlung und Betreuung bedürfen, welche jederzeit ganz individuell an die Situation der einzelnen Gäste angepasst werden. Neben der bestmöglichen ärztlichen und pflegerischen palliativen Versorgung, der psychosozialen und seelsorgerischen Begleitung und Beratung sowie der ehrenamtlichen Hospizbegleitung bietet das stationäre Hospiz am St. Augustinus Krankenhaus Aromapflege, Snoezelen (Auslösung von

Wohlbefinden durch sensorische Reize), Klangerlebnisse, Musik und Leben in Gemeinschaft, wie z. B. gemeinsames Essen, Hospiz- und Hörcafé. Das Leben in Gemeinschaft wirkt Isolation und Einsamkeit entgegen. Durch das Kennenlernen anderer betroffener Familien kann das eigene Leid relativiert werden. Die Entstehung einer einladenden, freundlichen und entspannenden Atmosphäre – wie zu Hause – sowie die Vermittlung von Geborgenheit und Trost sind wichtige Ziele des Gemeinschaftslebens, ebenso wie die Vermittlung von Alltagslichkeit und die Ablenkung von Sorgen und Nöten.

Martina Thiebes koordiniert Gewebespenden in Einrichtungen der Caritas Trägergesellschaft West

Büro der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation im St. Augustinus Krankenhaus Düren eröffnet

Die Einrichtungen der Caritas Trägergesellschaft West (ctw) kooperieren mit der Deutschen Gesellschaft für Gewebetransplantation mbH (DGFG). Martina Thiebes von der DGFG koordiniert die Gewebespenden, indem sie in engem Kontakt mit den Ärzten und Angehörigen steht. Sie klärt, ob eine Gewebespende in Frage kommt und ob die Einwilligung des Verstorbenen oder der Angehörigen vorliegt. Sie organisiert, begleitet und realisiert den Gewebespendeprozess. Martina Thiebes hat ein Büro im St. Augustinus Krankenhaus in Düren-Lendersdorf, von wo aus sie zudem ins St. Marien-Hospital in Düren-Birkesdorf, ins St. Elisabeth-Krankenhaus in Jülich, ins St. Josef-Krankenhaus in Linnich, ins St. Antonius-Krankenhaus in Schleiden und ins St. Joseph-Krankenhaus in Prüm fährt und Kontakt zu den Transplantationsbeauftragten hält. Renardo Schiffer, kfm. Direktor im St. Augustinus Krankenhaus Düren: „Als Gesundheitseinrichtung sehen wir es als Verpflichtung an, uns in diesem Thema aktiv zu engagieren. Wir sind sehr erfreut darüber, dass sich jetzt ein Büro der DGFG an unserem Krankenhaus befindet.“

Aufgrund der nun bestehenden Kooperation mit den Einrichtungen der Caritas Trägergesellschaft West (ctw) konnte bereits acht Patienten mit Augenhornhauttransplantaten geholfen werden. „Ich bekomme Rückmeldungen darüber, ob die Transplantate verwendet werden, sodass ich erfahre, dass geholfen werden konnte“, so Martina Thiebes.

Zu den möglichen Gewebespenden gehören Augenhornhäute, Herzklappen, Blutgefäße, Knochen, Bindegewebe, Sehnen und Haut. Sie können gewebeabhängig bis zu 36 Stunden nach dem Tod eines Patienten entnommen werden, Augenhornhaut, bis zu 72 Stunden nach dem Versterben. Es gibt keine Altersbegrenzung für Gewebespenden und ein Großteil der im Krankenhaus Verstorbenen kann Gewebe spenden (etwa 80 Prozent). In sogenannten Gewebebanken wird das Zellgewebe anschließend aufbereitet, so dass es transplantiert werden kann. Untersuchungen gewährleisten, dass keine Erreger oder Erkrankungen übertragen werden.

War ein verstorbener Patient bzw. seine Angehörigen mit der Gewebespende einverstanden und es stellt sich später heraus,



Das Foto zeigt v.l.: Martina Thiebes (Koordinatorin der DGFG) und Renardo Schiffer (Kfm. Direktor St. Augustinus Krankenhaus Düren). Foto: K. Erdem

dass das Gewebe für eine Transplantation ungeeignet ist, gelangt es, vorbehaltlich der Einwilligung des Verstorbenen oder der Angehörigen, in die Forschung.

Die DGFG ist nach eigenen Angaben eine gemeinnützige Gesellschaft, die seit mehr als zehn Jahren das Ziel verfolgt, Patienten mit einem geeigneten Gewebetransplantat zu versorgen.

Sie koordiniert bundesweit in einem stetig wachsenden Netzwerk den gesamten Ablauf der Gewebespende, angefangen von der Information der Öffentlichkeit und der medizinischen Einrichtungen, über Gespräche mit Angehörigen bis hin zu den Modalitäten der Entnahme und der anschließenden Gewebeaufbereitung. Sie stellt ein Netzwerk

zahlreicher deutscher Kliniken, Gewebebanken und anderer medizinischer Einrichtungen dar. Durch optimale Kommunikation mit allen Beteiligten soll die Akzeptanz der Gewebespende gesichert und weiter erhöht werden.

Die DGFG schließt eine kommerzielle Zusammenarbeit mit Dritten aus, um die Gemeinnützigkeit der Gewebespende zu erhalten. Gesellschafter sind

seit August 2007 die Medizinische Hochschule Hannover, das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden und das Universitätsklinikum Leipzig. Bundesweit arbeiten bislang 16 Gewebebanken mit der DGFG zusammen. Für nähere Informationen steht die DGFG unter der Rufnummer 0511 56355930 oder Martina Thiebes unter 02421 599-382 gerne zur Verfügung.

NRW-Orchester auf Konzertreise durch China

Sieben Neujahrskonzerte in sieben Städten

Das Landesblasorchester NRW (LBO NRW) geht vom 27. Dezember 2013 bis zum 7. Januar 2014 auf Konzerttournee durch China. Sieben Konzerte in sieben Städten rund um Shanghai und Peking stehen auf der Reiseroute. Mit Klaus Schmidt und Reinhold Graf sind zwei Klarinettenisten der Bläservielharmonie Hambach dabei.

Zwar feiern die Chinesen ihr Neujahrsfest erst im Februar, aber für das LBO NRW war eine Konzertreise im Februar terminlich nicht möglich. Und so wurde das LBO NRW zu diesen sieben Neujahrskonzerten mit einem Schwerpunkt auf Wiener Märschen, Polkas und Walzern von Johann Strauß eingeladen. Das Orchester reist erstmalig

mit Sängerin. Die Sopranistin Sabine Ludwig wird den Bogen von Musical bis Operette spannen.

Für den Dirigenten Renold Quade und die Musiker – Reinhold Graf hat wie Renold Quade auch die erste China-Konzertreise vor gut 10 Jahren mitgemacht - ist klar: „Auch diese Tournee wird keine Vergnügungsreise, sondern es wird richtig anstrengend.“

Die Erwartungen des chinesischen Publikums sind hoch, die Menschen verbinden das Neujahrsfest mit Frühling und Aufbruch, mit optimistischen und sehr positiven Gefühlen, mit Leichtigkeit und Eleganz.

Die Konzerte vor bis zu 2.000 Menschen sind - so die Veranstalter Anfang Dezember - praktisch ausverkauft. Dazu Dirigent

Quade: „Konzertante Blasmusik ist in China hochgeschätzt. Natürlich möchten wir als Orchester zeigen, welches musikalische Potenzial neben dem anspruchsvollen, im besten Sinne unterhaltenden Charakter zu Neujahr in unserem vielschichtigen Klangkörper steckt.“

So werden Klassiker der Sinfonie und der originalen sinfonischen Blasmusik, wie Alfred Reeds „Hounds of Spring“; Richard Wagners „Lohengrin-Vorspiel“ oder „Pomp and Circumstance Nr. 1“ von Edward Elgar, einen weiteren Akzent setzen. Westliche Bühnenmusik unserer Tage wie z. B. Musical-Titel von A. L. Webber und ganz wichtig auch chinesisches und deutsches Volksgut runden das Programm ab.

Nach tausenden Reiseki-



lometern werden Klaus Schmidt und Reinhold Graf mit vielen neuen

Eindrücken zurückkommen und ab dem 7. Januar 2014 dann auch mit ihren

Familien und Freunden zu Hause auf das neue Jahr anstoßen können.



Josa Jansen-Stankewitz (Wundexpertin ICW, St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich), Dr. med. Frank Engelmann (Facharzt für Innere Medizin, Diabetologe DDG, Oberarzt am St. Josef-Krankenhaus Linnich), Hildegard Pilz (Krankenschwester und Zertifizierte Wundmanagerin St. Marien-Hospital Düren), Adem Erdogan (Leitender Arzt der Fachklinik für Fußchirurgie und Diabetisches Fußsyndrom am St. Antonius-Krankenhaus Schleiden, Facharzt für Chirurgie und Fußchirurgie), Dr. med. Hans Heuser (Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie und zertifizierter Arzt für Fußchirurgie, Leitender Arzt der Unfallchirurgie am St. Marien-Hospital Düren), Monika Herper (Fachübungsleiterin Rehabilitation, Fitness-Fachwirtin, Sportlehrerin, Aerobic-Trainerin).

Foto: K. Erdem

Erstes ctw-Wundsymposium in Düren

Interdisziplinäre Behandlung des Diabetischen Fußsyndroms

Das erste ctw-Wundsymposium war ein Erfolg. Im Winkelsaal von Schloss Burgau hörten rund 130 Teilnehmer vielfältige Vorträge zur Behandlung, Versorgung und Vorbeugung des diabetischen Fußsyndroms. Es ist eine der meist gefürchteten Folgeerkrankungen des Diabetes mellitus. Circa 14 Prozent der Diabetiker sind jährlich wegen Fußkomplikationen in ärztlicher Behandlung. Chronische Wunden oder Durchblutungsstörungen führen zu schweren Schäden, die im schlimmsten Fall Amputationen der Füße und Beine unumgänglich machen.

Um der Herausforderung an ein interdisziplinäres Behandlungsteam gerecht zu werden, lag der Fokus der Veranstaltung auf Vorträgen zur Diagnostik, Therapie und Prävention des diabetischen Fußsyndroms. Adem Erdogan, Leitender Arzt der Fachklinik für Fußchirurgie und Diabetisches Fußsyndrom am St. Antonius-Krankenhaus Schleiden (Facharzt für Chirurgie und Fußchirurgie, Zusatzbezeichnungen: Koordinationsarzt Diabetisches Fußsyndrom, Notfallmedizin) begrüßte die Gäste.

Mit den bekannten vielfältigen Erscheinungsformen wie Polyneuropathie, periphere arterielle Ver-

schlusskrankheit, Nephropathie, chronisch rezidivierenden und infizierenden Geschwüren rufe das diabetische Fußsyndrom, so Erdogan, im Idealfall gleich mehrere medizinische Fachdisziplinen auf den Plan. Doch von 60.000 jährlich in Deutschland durchgeführten Amputationen erfolgen 40.000 aufgrund des Diabetes mellitus. Laut Expertenmeinung wären 80% vermeidbar gewesen. Es vergeht jedoch oft viel zu viel Zeit zwischen erstmaligem Auftreten einer Wunde und Vorstellung des Patienten beim Spezialisten. „Voraussetzung für die Vermeidung von Amputationen sind im Wesentlichen die optimale Blutzuckereinstellung, die Patientenschulung und ein funktionierendes Netzwerk von Hausärzten, Chirurgen, Diabetologen, Gefäßchirurgen, Radiologen, Neurologen, Podologen, Wundmanagern und Orthopädienschuheimestern. Dieses Netzwerk haben wir heute zum großen Teil als Referenten unseres heutigen Symposiums vertreten“, sagte Erdogan und bat den ersten von ihnen auf die Bühne.

Dr. med. Frank Engelmann, Facharzt für Innere Medizin, Diabetologe DDG, Oberarzt am St. Josef-Krankenhaus Linnich, sprach über die „Ursachen des Risikofußes“. Hilde-

gard Pilz, Krankenschwester und zertifizierte Wundmanagerin AZWM® am St. Marien-Hospital Düren, erläuterte „Lokaltherapeutische Maßnahmen beim diabetischen Fußsyndrom unter dem Blickwinkel des Wundmanagements“ und „Podologie vs. Fußpflege“ lautete der Vortragstitel von Josa Jansen-Stankewitz, Wundexpertin ICW, Wundtherapeutin Euritim, St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich, die auch die Moderation der Veranstaltung übernahm. Alexandra Heidbüchel, Orthopädie-Schuhmachermeisterin aus Düren, referierte über die „Schuhversorgung beim Diabetischen Fußsyndrom“. „Operationsverfahren beim Diabetischen Fußsyndrom“ stellte Dr. med. Hans Heuser vor, D- Arzt, Facharzt für Chirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie und zertifizierter Arzt für Fußchirurgie, Leitender Arzt der Unfallchirurgie am St. Marien-Hospital Düren. Schließlich informierte Monika Herper, Fachübungsleiterin Rehabilitation (Lizenz Stütz- und Bewegungsapparat „Wirbelsäule“ + „Innere Organe“), Fitness-Fachwirtin, Sportlehrerin, Aerobic-Trainerin, über „Venentraining und Gangschulung beim Diabetischen Fußsyndrom“. Die große Resonanz der

Veranstaltung und angeregte Gespräche in den Pausen zeigten, wie wichtig den beteiligten Personen die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist.

Vortragshalte:

Risikofaktoren für das diabetische Fußsyndrom sind die periphere arterielle Verschlusskrankheit, eine krankhafte Verengung der Arterien von Armen und/oder Beinen, die Polyneuropathie, eine diabetische Nervenerkrankung, die Gefühlsstörungen beinhaltet, sowie eine schlechte Blutzuckereinstellung, wie Dr. Engelmann darlegte. Sie führen zu Geschwüren und im schlimmsten Fall zur Amputation.

Die moderne Wundversorgung erfordert konsequente Druckentlastung, mechanische, enzymatische, biochirurgische oder autolytische Wundbettreinigung, Antiseptik sowie feuchte Wundbehandlung, berichtete Hildegard Pilz. Die Vorgehensweise zur Behandlung richtet sich danach, ob ein oberflächliches oder tiefes Geschwür oder bereits eine Nekrose vorliegt.

Josa Jansen-Stankewitz führte aus, dass Fußpfleger im Vorfeld der medizinischen Versorgung tätig werden. Zu ihren Aufgaben zählen die Pflege, Prophylaxe und die dekorati-

ven Maßnahmen des gesunden Fußes. Podologen arbeiten hingegen am gefährdeten oder kranken Fuß. Die Podologie ist aufgrund des Podologengesetzes (PodG) als medizinischer Fachberuf und nichtärztlicher Heilberuf definiert. „Die fußpflegerische Behandlung von Diabetikern darf nur von Podologen ausgeführt werden. Dies geschieht nach ärztlicher Verordnung“, so Jansen-Stankewitz.

Typ-2-Diabetiker mit der Diagnose Erkrankung der Fußnerven, Ulcus oder Charcofuß erhalten in der Schuhversorgung eine Diabetes adaptierte Weichbettungseinlage. Sie wird individuell tiefgezogen nach Form und Gipsabdruck, wie Alexandra Heidbüchel erklärte. Des Weiteren gibt es Diabetiker-Spezialschuhe ohne Vorderkappe, aus sehr weichem Leder, mit Alcantarafutter und ohne Nähte und mit Schuhbodenversteifung zur Entlastung. Nach Operationen und bei offenen Stellen im Vorfuß und Rückfuß kommen Vorfuß- oder Rückfußentlastungsschuhe zum Einsatz sowie Therapie-sandalen. Der Diabetische Klumpfuß bedarf eines orthopädischen Maßschuhs für Diabetiker.

Vorbeugende operative Eingriffe könnten in vie-

len Fällen eine immer noch zu häufig notwendige Amputation vermeiden, verdeutlichte Dr. Heuser. Eine besondere Bedeutung komme den vorbeugenden Umstellungsoperationen an den Zehen und dem Vorfuß, der Entfernung von pathologischen Knochenvorsprüngen und einer gezielten Teilversteifung einzelner Gelenke zu. Eine besondere Aufgabe stellt auch die frühzeitige operative Defektsanierung am Fuß dar, so der Fußchirurg.

Monika Herper erläuterte, dass Menschen mit dem diabetischen Fußsyndrom auch Physiotherapie in Anspruch nehmen könnten und sollten. Diese beinhaltet Mobilisation mit Gefäßtraining, Gangschule und Rollstuhltraining. In der Gruppe lernen alle gemeinsam Bewegungen zu erlernen und knüpfen soziale Kontakte. Physiotherapie regt den Gesamtstoffwechsel an, der Blutzuckerspiegel wird gesenkt, die Bauchspeicheldrüse entlastet, die Kalorienverbrennung gesteigert, der Fettstoffwechsel und der Kreislauf angeregt. Auch Begleiterkrankungen wie Herzerkrankungen, Polyneuropathie, COPD, Arterielle Verschlusskrankheit und Amputation können von der Physiotherapie profitieren.

Bildungsforum: Seit 50 Jahren in guten Händen

Helga Conzen und ihr Team präsentieren Programm 2014

Das Katholische Bildungsforum feiert im nächsten Jahr 50-jähriges. Grund genug dem frisch erschienenen „Programm 2014“ ein buntes Geburtstagsgesicht zu geben, findet Leiterin Helga Conzen und präsentiert mit ihrem Team, zusätzlich zum gewohnt vielfältigen Angebot des Hauses, besondere Jubiläums-Highlights.

Mensch bildet den Mittelpunkt der Arbeit

Der Mensch in seinen unterschiedlichen Altersstufen und Lebenssituationen bildet in allem Tun Mittelpunkt der Arbeit und ist im Stammhaus in

der Dürener Holzstraße und in den Eifeler und Jülicher Filialen „in den guten Händen“ der Fachbereichsleitungen, sowie zahlreicher Kursleiter und Referenten.

So startet der Bereich „Familie leben“ von Ilona Schroeder ab Februar im „Evo Kids Club“ am Markt mit einem gratis Elterncafé für Familien mit Babys im ersten Lebensjahr.

Für ihre „Arobic Workshops“ hat Agatha Beck Learoy Pryce als Gast-Trainer engagiert und Bernhard Rietfort begleitet im September eine Studiengruppe „auf den Spuren Jesu“ nach Israel.

Ute Bestgen-Perino, die monatlich Demenzer-

krankte und ihre Angehörigen ins „Café Vergissmeinnicht“ einlädt, zeigt den Film „Eines Tages ...“ in Kooperation mit dem Demenz-Service-Zentrum der Region Aachen-Eifel. Die Programmhefte gibt es im Stammhaus und seinen Filialen, in den katholischen Kirchen, in Sparkassen, Arztpraxen und in vielen Geschäften.

Ein Download ist im Internet unter www.bildungsforum-dueren.de zu finden.

Zum Dankgottesdienst und Jubiläum am Sonntag, den 24. August lädt die Hausherrin übrigens heute schon alle Wegbegleiter und Wegbereiter, Besucher und Interessierte herzlich ein.



Jugendinfo

Neue Öffnungszeiten der Kleinen Offenen Tür

Montag: 15.00 – 21.00 Uhr (alle 2 Wochen im Wechsel mit Sonntag)
Dienstag: 15.00 – 21.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 – 21.00 Uhr
Donnerstag: 15.00 – 20.00 Uhr

15.00 – 16.00 Uhr Sprechstunde der Lotsenstelle Jülich
Freitag: 15.00 – 18.00 Uhr (nach Absprache bis 22.00 Uhr)
Sonntag: 15.00 – 21.00 Uhr (alle 2 Wochen im Wechsel mit Montag)

Rat und Unterstützung für Jugendliche			
Wen spreche ich an?	Wann und wo?	Wen spreche ich an?	Wann und wo?
Cool im Konflikt Projekt des Kreises Düren, der Schulen und der Polizei zur Gewaltprävention Polizeibezirksdienst Linnich Hans Blasen Die Polizei steht allen Schülerinnen und Schülern bei Fragen, Problemen und Anregungen zur Verfügung, so können Berührungspunkte abgebaut werden.	dienstags Gemeinschaftshauptschule Linnich: 11.10 bis 12.00 Uhr Realschule Linnich: 09.15 bis 10.00 Uhr Rheinische Förderschule Linnich: 13.30 bis 14.30 Uhr	KOT-Skyline Urs Brunnengraber Telefon: 02462 – 5350	Linnich, Kirchplatz 14 Offener Jugendtreff Montags (alle 2 Wochen im Wechsel), dienstags, mittwochs 15 bis 21 Uhr donnerstags 15 – 20 Uhr freitags 15 – 18 Uhr (nach Absprache bis 22 Uhr) sonntags: 15 – 21 Uhr (alle 2 Wochen im Wechsel mit Montag)
Jugendamt des Kreises Düren Jugendgerichtshilfe Andreas Caspers	Düren, Bismarckstraße 16 Telefon: 02421/22-1231	Jugendbeauftragte im Bistum Aachen Elke Androsch	mittwochs 14.00 bis 18.00 Uhr Telefon: 02461 / 34078 Jülich, Stiftsherrenstraße 9
Gemeinschaftshauptschule Linnich Sozialpädagogin Christiane Rese	nach Vereinbarung Linnich, Bendenweg Telefon: 02462 / 2027674	Jugendstraßenpolizist Norbert Hermanns	nach Bedarf Jülich, Neufür Straße 11 Telefon: 02461 / 627-6453 Mobil: 015228876145
Beratungsstelle für Frauen und Mädchen Frauen helfen Frauen e.V. Jülich www.frauenberatungsstelle-juelich.de	Offene Sprechzeiten: montags, dienstags und mittwochs: 10.00 – 12.00 Uhr donnerstags: 14.00 – 16.00 Uhr Jülich, Römerstraße 10 ganztägig nach Vereinbarung Telefon: 02461/58282 Mail: info@frauenberatungsstelle-juelich.de	CAJ Aachen Christliche Arbeiterjugend Projekt Bauwagen Körrenzig Emmanuel Coulyras	Bauwagen Körrenzig dienstags und donnerstags 16.00 bis 18.00 Uhr mittwochs 15.00 bis 17.00 Uhr dienstags für 10 - 13 jährige mittwochs/donnerstags für alle Aachen, Martinstraße 6 Telefon: 0241/20328 zentral Emmanuel Coulyras: 0241/34984 Mobil: 0178/6102987
Erziehungsberatungsstelle Diakonisches Werk des Kirchenkreises Jülich Albert Schuy	zu erreichen: donnerstags und freitags: 10.00 – 18.00 Uhr Linnich, Erwartsweg 35 Telefon: 02462/201186	Sozialwerk Dürener Christen Lotsenstelle Jülich Beratungsstelle am Übergang Schule-Beruf Julia Nöfer Stefan Theißen Waldemar Karpenko	montags – freitags 8 bis 10Uhr dienstags 14 bis 17Uhr und nach Vereinbarung Jülich, Stiftsherrenstr. 19 Roncallihaus (3. Etage) Telefon: 02461 – 340899 Mobil: 0151 613 624 37 Donnerstags 15 – 16 Uhr Linnich, KOT Skyline, Kirchplatz 14
Jugendamt des Kreises Düren Beate Mütter 02421/22-1225 Tanja Koppe 02421/22-1223	mittwochs 8.30 bis 12.00 Uhr (Frau Mütter) dienstags 14.00 bis 16.00 Uhr Frau Koppe Stadtverwaltung Linnich, Rurdorfer Straße 64, Zimmer 015 Telefon: 02462 / 9908-590	Jugendreferat des ev. Kirchenkreises Jülich Yasemin Atan	Aachener Str. 13a 52428 Jülich Email: moja-linnich@kkruelich.de Telefon: 02461/9966-0 Mobil 0157/35621336 Fax 02461/9966-29 Mobile Jugendarbeit Alter Markt 8 52441 Linnich
Schulsozialarbeit der Stadt Linnich Harald Bleser	montags – dienstags donnerstags – freitags 11.00 – 12.15 Uhr Und nach Vereinbarung In der Realschule Linnich im Container 0163 39 908 21 02462 9908 514 tblaser@linnich.de	Gleichstellungs- Jugend- und Seniorenbeauftragte Koordination des Arbeitskreises Jugend in Linnich Karin Krüger 	Mittwochs von 8.30 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung Telefon: 02462 / 9908-103 Mail: kkruieger@linnich.de Stadtverwaltung Linnich, Rurdorfer Straße 64 52441 Linnich

Die Jugendbeauftragte informiert

Die Nummer gegen Kummer



Kinder und Jugendtelefon

- anonyme und vertrauliche Beratung zusätzlich unter der Rufnummer 116111
 - montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr
 - Samstags werden die Anrufe von den Teams „Jugendliche beraten Jugendliche“ angenommen
 - kostenfrei in ganz Deutschland über Festnetz und Handy
 - em@il-Beratung unter www.nummergegenkummer.de
- Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. – Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund

Die Nummer gegen Kummer



Elterntelefon

- anonyme und vertrauliche Beratung
- kostenfrei in ganz Deutschland über Festnetz und Handy
- Montag bis Freitag von 9 – 11 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 17 – 19 Uhr

Das Elterntelefon ist ein Angebot von Nummer gegen Kummer e.V. – Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund www.nummergegenkummer.de

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister der Stadt Linnich, Rurdorfer Str. 64, 52441 Linnich.
Verlag: Super Sonntag Verlag, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung: Jürgen Carduck, Andras Müller
Anzeigenleitung: Jürgen Carduck
Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Str. 3, 52068 Aachen
Auflage: 6.200 Exemplare

SCHLOSSEREI EVANS

■ **Stahl- und Metallbau**

■ **Edelstahlverarbeitung**

■ **Treppen- & Geländerbau**

■ **Schweißfachbetrieb**
nach DIN 18890 · Teil 7 · Klasse B

Büro:
Mahrstraße 14
52441 Linnich
Tel.: 02462/202 3118
Fax: 02462/202 3119
Mobil: 0170/80 85 980

Werkstatt:
Löffelstraße/
Sackgasse
52441 Linnich
Tel.: 02462/206 103

SchlossereiEvans@aol.com
www.schlosserei-evans.de



DIE WEISSEN NÄCHTE VON ST. PETERSBURG
5 Tage, vom 22.06. – 26.06.2014

Inklusive Leistungen:

* Flug ab/bis Düsseldorf * Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Sicherheitsgebühren
* Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen, * 4 Übernachtungen mit Frühstück im 4*-Hotel „MOSKWA“, * Verpflegung: Halbpension
* Programm: Stadtrundfahrt mit Peter-Paul-Festung, Isaakkathedrale, Eremitage, Nevski Prospekt, Schloss Peterhof (Schloss und Park), Katharinenpalast mit Bernsteinzimmer (Schloss und Park) u. v. m.

* deutschsprachige Reiseleitung.* fakultativ: Abendveranstaltung im Marinski Theater oder Lichterfahrt auf der Fontanka * Reisebegleitung ab/bis Linnich
Mindestteilnehmerzahl: 10 Teilnehmer

Reisepreis: 945,- € p. P.; Einzelzimmerzuschlag: 200,- €, Visabesorgung: 80,- € p. P.
Weitere Gruppenreisen 2014: Azoren, Costa Rica u. Panama, Indien.
Alle Gruppenreisen sind für Senioren/Seniorinnen geeignet.

Anmeldung und

Infos:

Rurtalreisen, Norbert Hochhaus
52441 Linnich-Tetz, Büllerweg 31
Tel.: 02462-4323; Mobil: 0173-5228074
E-Mail: hochhaus.norbert@t-online.de · www.rurtalreisen.de



Weihnachtsbaum mit LED-Beleuchtung für Kofferen

Prächtiges Bild in der Ortsmitte

Zum zweiten Mal konnte zum Beginn der Adventszeit in Kofferen der Dorfweihnachtsbaum mit neuer LED-Beleuchtung aufgestellt werden. Mitglieder der „Koffern Aktiv“-Initiative, fleißige Helfer aus unserem Dorf und Jugendliche des Jugendtreffs Kofferen arbeiteten Hand in Hand zusammen. Baum mit

Sternenschmuck ergaben zum Schluss ein prächtiges Bild in der Ortsmitte von Kofferen. Als Dank für alle anwesenden Helferinnen und Helfer, gab es nach getaner Arbeit Glühwein und Erbsensuppe vor Ort. Im Vorjahr wurde vor der Initiative „Koffern Aktiv“ beschlossen für eine energiesparende LED-Beleuchtung zu sammeln.

Mitglieder entwarfen und verteilten Flyer in denen um eine Spende gebeten wurde. Auch wurden Sammelgefäße in den Gaststätten und am alljährlichen Glühweinstand zum St.-Martinszug aufgestellt. Dank vieler Spender kam das benötigte Geld für die gewünschte LED-Beleuchtung rasch zusammen.

Auch die erforderliche Tanne wurde von einer Bewohnerin unseres Dorfes nun schon zum zweiten Mal gespendet.

Zusammen mit dem, alljährlich von der „Kofferner Feuerwehr“ aufgestellten Lichterbogen am Schroof, hat unser Dorf nun eine Weihnachtsbeleuchtung, die sich sehen lassen kann.

GARAGEN - TORE - ANTRIEBE



Wir machen nur Garagentore – aber das komplett!

Aktion: Demontage + Entsorgung kostenlos!



Rundum-Service vom Spezialisten:

- Beratung
- Demontage
- Entsorgung
- Neumontage

Austausch in nur 1 Tag!



GTA Hochhaus
0 24 65 / 10 30

Besuchen Sie uns online: gta-hochhaus.de

Telemedizinische Versorgung in der Intensivmedizin

NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens informierte sich

Auf der Medica, Weltforum der Medizin, informierte sich Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen, über das Projekt Tele-Intensivmedizin (TIM), an dem auch das St. Elisabeth-Krankenhaus Jülich beteiligt ist. Im Rahmen einer Dreierschaltung vom Gemeinschaftsstand des Landes Nordrhein-Westfalen zum Universitätsklinikum Aachen und zum Jülicher Krankenhaus vernetzten sich die drei Standorte. Univ.-Prof. Dr. med. Gernot Marx und Dr. med. Robert Deisz vom Universitätsklinikum Aachen erläuterten anschließend für Barbara Steffens das Projekt. Marcus

Flucht, Oberarzt der Abteilung für Anästhesiologie, nahm für das Jülicher Krankenhaus an der Schaltung teil. Zusammen mit dem Franziskushospital Aachen arbeiten die beiden Häuser gemeinsam am Projekt TIM: telemedizinische Versorgung in der Intensivmedizin. Bei dem Projekt steht im Patientenzimmer ein großer Monitor mit Webcam, daran angeschlossen werden die Geräte, die die Patientendaten bereithalten. Alle medizinisch relevanten Informationen wie zum Beispiel Laborwerte, radiologische Befunde und die Werte über die Vitalfunktionen können angezeigt werden. Gleichzeitig können die angeschlossenen Intensivmediziner sich miteinander unterhalten und sich bzw. die vorge-

stellten Patienten sehen. Ist der Patient bei Bewusstsein und in der Lage dazu, kann er am Gespräch der Mediziner teilnehmen. Über eine Breitband-Internet-Leitung werden alle Daten inklusive Bild und Ton zum Kooperationspartner geleitet. Ziel des Projektes ist es, eine innovative telemedizinische Plattform zu entwickeln. Die Erkenntnisse daraus sollen später dazu führen, die intensivmedizinische Versorgung von Patienten in ländlichen Einrichtungen durch Telemedizin zu verbessern. Kleineren Krankenhäusern soll ermöglicht werden, sich zügig mit anderen Intensivmedizinern in Verbindung zu setzen, um schnell Diagnosen stellen zu können. Möglich

soll aber auch sein, das Wissen eines ärztlichen Mitarbeiters außerhalb der Dienstzeit zu nutzen. Wenn beispielsweise Ärztinnen aufgrund ihrer familiären Situation in Teilzeit beschäftigt sind, kann deren Wissen auch genutzt werden, wenn sie nicht im Krankenhaus sind. Auf diese Weise kann eine intensivmedizinische Betreuung auch verbessert werden. In einer dreijährigen Testphase sollen durch die telemedizinische Zusammenarbeit auch schwere lebensbedrohliche Infektionen besser versorgt werden können, die Sterblichkeit sowie die Liegezeiten reduziert und eine Kommunikationsplattform entwickelt werden, die als Grundlage für andere dienen kann.



seit **Bestattungen Koch**

1860 | Inh. Jürgen Müller

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Tag und Nacht dienstbereit!

Mahrstraße 21, 52441 Linnich
Telefon: 0 24 62 / 66 04
bestattungen-koch@web.de
www.bestattungen-koch-linnich.de